

Tonangel-Stange

Englisch: Boom Pole

TON/EQUIPMENT

Teleskopstange aus Karbon oder Aluminium zum Halten des Richtmikrofons — Standard-Werkzeug des Tonmanns.

Technische Details Professionelle Tonangel-Stangen bestehen aus 3-5 teleskopischen Segmenten mit Schnellverschlüssen oder Drehverriegelungen. Carbon-Modelle wie die K-Tek KE-110CC wiegen bei 3,1 Meter Länge nur 680 Gramm, während Aluminium-Varianten etwa 40% schwerer ausfallen. Das Mikrofondgewinde entspricht standardmäßig 3/8"-16 UNC, die interne Kabelführung verhindert Störgeräusche durch externe Kabel. Der Griff ist mit rutschfestem Schaumstoff oder Kork ummantelt, die Wandstärke beträgt bei Carbon-Rohren typisch 1-2mm. Geschichte & Entwicklung Die ersten Tonangeln entstanden in den 1930er Jahren bei RKO Pictures als simple Holzstangen mit aufgeschraubten Mikrofonen. 1952 entwickelte Electro-Voice die erste teleskopische Variante aus Aluminium. Der Durchbruch kam 1987 mit K-Teks Einführung von Kohlefaser-Stangen, die das Gewicht um 60% reduzierten. Moderne Entwicklungen umfassen interne Stoßdämpfer-Systeme und Quick-Release-Mechanismen, die seit 2010 zum Standard gehören. Praxiseinsatz im Film Bei "No Country for Old Men" (2007) nutzten die Coen-Brüder bewusst längere 5-Meter-Stangen, um die Weite der Landschaft akustisch einzufangen. Steadicam-Aufnahmen erfordern spezielle kurze Stangen unter 2 Metern, da längere Varianten ins Bild schwingen. In Autoszenen werden gebogene Stangen verwendet, um durch Seitenfenster zu mikrofonieren. Die typische Arbeitszeit eines Tonassistenten mit 3-Meter-Stange liegt bei 6-8 Stunden täglich, bevor Ermüdungserscheinungen die Aufnahmequalität beeinträchtigen. Vergleich & Alternativen Gegenüber Funkmikrofonen (Lavalieres) bietet die Tonangel natürlicheren Raumklang und keine Funkausfälle, erfordert aber zusätzliches Personal. Overhead-Rigging-Systeme ersetzen Handangeln bei statischen Szenen, sind jedoch weniger flexibel. Hybridlösungen kombinieren seit 2015 Tonangeln mit drahtlosen Sendern, wodurch der Tonassistent größere Distanzen zur Kamera überbrücken kann. Bei Budgetproduktionen werden zunehmend Kamera-Mikrofonarme verwendet, die jedoch die Bewegungsfreiheit einschränken.